

# Monatslied

## Juli



Pfarrverband  
VIER  
BRUNNEN  
Ottobrunn

In den kommenden Monaten werden wir uns einige Lieder des Ordinariums, also der gleichbleibenden Gesänge der Messe wie z.B. Gloria, Credo und Sanctus näher ansehen. Beginnen werden wir mit dem Lobgesang der Engel, einer Gloria-Vertonung von Hans Haselböck (\*1928), GL 166.

**P** Eh - re sei Gott in der Hö - he **K** und Frie - de auf  
Er - den den Men - schen sei - ner Gna - de. **A** Wir  
lo - ben dich, wir prei - sen dich, wir be - ten dich  
an, wir rüh - men dich und dan - ken dir, denn  
groß ist dei - ne Herr - lich - keit: **K** Herr und

Für den ersten Besuch von Papst Johannes Paul II. in Österreich im Herbst 1983 entstanden enthält es den gesamten Gloria-Text, verteilt auf Priester (Intonation), Kantor/in (Vorsängerteile) und Alle (Gemeindeabschnitte). Die Gemeinde kann natürlich auch alle Abschnitte singen, das nehmen wir uns dann zu Ende des Monats vor, wenn wir das Lied besser „im Ohr haben“. Bereits in den ersten fünf Takten sind die wesentlichen musikalischen Bausteine, die im

weiteren Verlauf stetig variiert werden, enthalten. Als Vorlage hierzu haben dem Komponisten sicher gregorianische Vorlagen gedient. So klingt bspw. der Anfang sehr ähnlich wie das Kyrie GL 108, die letzten zwei Takte sind gar ein direktes Zitat des „Amen“ aus dem Credo GL 122, weitere Parallelen lassen sich u. a. bei GL 123 finden. Besonders charakteristisch macht dieses Gloria aber das Kreuz-Vorzeichen, das mehr als ein Dutzend Mal den Ton g zu gis *erhöhen* lässt, beginnend bei den *erhebenden* Worten „König des Himmels“. Hierdurch wird das eindimensionale Material aufgebrochen, es eröffnen sich neue spannende Klangräume. Schließlich endet der Gesang aber ohne „störendes“ gis in reinem, strahlendem D-Dur. Der Tonumfang (mehr als eine Oktave) wird noch zweimalig durchschritten bis schließlich alle in das Amen einstimmen.